Voller Erfolg für Andrea Stoll

Literarischer Verein startet mit Bachmann-Biografie ins zweite Halbjahr

Minden. Der Literarische Verein Minden ist mit einer gut besuchten Veranstaltung in sein zweites Halbjahr gestartet. Im historischen Hansehaus stellte die Bachmann-Forscherin und Autorin Andrea Stoll ihre neu erschienene Biografie „Zwei Menschen sind in mir" über die österreichische Schriftstellerin Ingeborg Bachmann vor. Moderiert wurde der Abend von Michael Damm.

Wie der Verein mitteilt, war das Interesse groß. Das Hansehaus war nahezu voll besetzt, die Lesung beinahe ausverkauft. Auch aus dem benachbarten Bundesland waren Gäste angereist.

Stoll gilt als ausgewiesene Kennerin des Lebens und Werks Ingeborg Bachmanns. Bereits ihre Promotion beschäftigte sich mit der österreichischen Schriftstellerin. Bachmann, die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte, zählt zu den bedeutendsten Stimmen der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Ihr Werk umfasst Gedichte, Erzählungen und Hörspiele und ist bis heute Gegenstand literaturwissenschaftlicher Auseinandersetzungen. Ihr Leben war geprägt von Begegnungen mit bedeutenden Autoren ihrer Zeit, ihrer Mitgliedschaft in der Gruppe 47 sowie den viel beachteten Beziehungen zu Paul Celan und Max Frisch. Mit 47 Jahren starb Bachmann 1973 unter tragischen Umständen in Rom.

In ihrer neuen Biografie versucht Andrea Stoll, den Menschen hinter der berühmten Autorin sichtbar zu machen. Dabei greift sie neben wissenschaftlichen Recherchen auf Gespräche mit Zeitzeugen sowie auf neu veröffentlichte Briefe und Tagebucheinträge zurück. In Minden las sie drei Passagen aus ihrem Buch vor. Im Anschluss sprach Michael Damm mit ihr über zentrale Themen zu Bachmanns Leben und Werk. Unter anderem ging es um Bachmanns Verhältnis zur faschistischen Vergangenheit Italiens und die Frage, weshalb sie damit offenbar anders umging als mit der Vergangenheit Deutschlands und Österreichs. Auch Bachmanns wiederholte Ablehnung biografischer Deutungen ihrer Literatur war Thema.

Dr. Andrea Stoll und Michael Damm bekamen vom Publikum viel Applaus. Foto: Privat

Kenntnisreich lenkte Damm das Gespräch auf die schwierigen Bedingungen, unter denen sich Bachmann in den 1950er- und 1960er-Jahren in einer überwiegend von Männern geprägten Szene behaupten musste. Sein überraschender Vergleich führte dabei zu dem aktuellen Dokumentarfilm „Was haben wir gelacht", der die Erfahrungen von Frauen in der Comedy-Szene der 1980er- und 1990er-Jahre beleuchtet.

Das Publikum dankte den beiden mit Applaus. Der Abend verband literarische Einblicke mit historischen und gesellschaftlichen Fragen und blieb dabei kurzweilig. Für viele Besucher dürfte die Veranstaltung nicht nur neue Perspektiven auf Ingeborg Bachmann eröffnet, sondern auch die Lust geweckt haben, ihr Werk selbst wieder oder erstmals zu lesen. Eine Besucherin sagte: Sie habe sich bislang nicht an Bachmann herangetraut, wolle nun aber „alles von ihr lesen".

Die nächste Veranstaltung findet Mittwoch, 7. Oktober, um 19 Uhr im Hansehaus, Papenmarkt 2, statt. Zu Gast ist die Autorin Meike Winnemuth, die aus ihrem Buch „Eine Seite noch" liest und darin der Frage nachgeht, warum Lesen glücklich macht.